

☞ Eine unsterbliche Ente. Der Streit um Karl May tobt toller denn je. Seit der Bund, das Organ des „gelben Arbeiterbundes[“], über sein Vorleben die ungeheuerlichsten „Enthüllungen“ gemacht hat – sie sind zum Teil derartig, daß mißtrauische Leute meinen, mein „May-Käfer“ habe damit absichtlich das Blatt hereingelegt – wimmelt es von Flugblättern, Erklärungen und Gegenerklärungen, Artikeln in Zeitschriften und Zeitungen. Fürchterlich geht (in der Zeitschrift Ueber den Wassern und anderswo) mit May der Bendiktinerpater Ansgar Pöllmann um, der schon vor einem Jahrzehnt vor ihm gewarnt hat, und im Kunstwart fordert Avenarius entschieden einen soliden Beleidigungsprozeß, damit man endlich einmal klar sehen könne. Die Köln. Volksztg., die in früheren Jahren über den Schriftsteller May reichlich das Nötige gesagt hat – natürlich ohne Wirkung auf seine getreue Preß-Leibgarde – hat bis jetzt über die Beiträge zur Naturgeschichte des Menschen geschwiegen und der großen Preßfehde ruhig ihren Lauf gelassen. Auch heute sei nur ein Punkt zum so und so vielen Male berücksichtigt. Vor einigen Monaten feierte Dr. A. Droop (in der wunderlichen Schrift: Karl May, eine Analyse seiner Reiseerzählungen) den „Mann, der von Protestanten, besonders von der protestantischen Jugend begeistert verehrt wird, und der anderseits, obwohl Katholik, von der katholischen Presse aufs heftigste angefeindet worden ist“. Die Köln. Volksztg. hat damals sofort widersprochen. Jetzt taucht in einer Zeitungskorrespondenz die Variante vom „Uebertritt Mays zum Katholizismus“ auf. Wir stellen neuerdings fest, daß May zwar in Romanen für einen katholischen Verlag fleißig katholisirt hat und in verschiedenen Literaturkalendern (lange Zeit auch im Kürschner) rätselhafterweise als Katholik figurierte, tatsächlich aber als Protestant geboren und erzogen wurde; wegen seines angeblichen „Uebertritts“ verweisen wir auf seine eigene Erklärung vom 21. Januar 1910, in welcher er sinnig bemerkt: „Ob ich Protestant oder Katholik bin, das weiß nur ich allein.“ Dieser Orakelspruch dürfte für die katholische Presse genügen, um bezüglich des „Katholiken“ oder „Konvertiten“ May vorsichtig zu sein. Weitere Beiträge zur „May-Frage“ behalten wir uns, je nach den Umständen, vor.

---

Aus: Kölnische Volkszeitung. 16.02.1910.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, Januar 2018